

Sterben zu Hause in Drensteinfurt, Ameke, Mersch, Rinkerode, Walstedde

Eine schwere, unheilbare Krankheit ist für jeden Menschen, ob als Patient oder Angehöriger, mit vielfältigen Anforderungen verbunden.

Zuhause leben bis zuletzt

Viele Menschen möchten ihr Leben bis zu ihrem Tod in ihrem Zuhause verbringen. Die kraftspendenden Ressourcen der vertrauten Umgebung, der gewohnten Gerüche und Geräusche geben ihnen Geborgenheit und Sicherheit.



Begleitung

Wir, Frauen und Männer aus unterschiedlichen Berufen, Altersgruppen und Konfessionen, haben es uns zur Aufgabe gemacht, Menschen in der letzten Lebensphase sowie deren An- und Zugehörige zu Hause, in Einrichtungen der Alten- und Behindertenhilfe, im Krankenhaus und im stationären Hospiz ehrenamtlich zu begleiten.

Wenn Sie oder Ihre An- und Zugehörigen eine Begleitung möchten, besprechen unsere hauptberuflichen Koordinatoren mit Ihnen, welche konkrete Unterstützung Sie wünschen.

Von den zurzeit 180 ehrenamtlichen Hospizbegleitern des Vereins suchen die Koordinatoren Ihnen einen geeigneten Menschen für Ihre persönliche Situation aus. Dabei achten diese sorgfältig darauf, dass Begleiter und zu Begleitende sich noch nicht kennen.

Wir ehrenamtlichen Hospizbegleiter

- haben uns für diese Aufgabe in eigens dafür konzipierten Kursen sorgfältig und umfangreich vorbereitet (120 Stunden),
- nehmen regelmäßig an Fort- und Weiterbildungen teil,



Es ist schön, mit jemand schweigen zu können.

Kurt Tucholsky



- verpflichten uns zu reflektiertem Handeln und zur Praxisbegleitung/Supervision,
- unterliegen der gesetzlichen Schweigepflicht,
- übernehmen diese Aufgabe gerne, freiwillig und unentgeltlich.

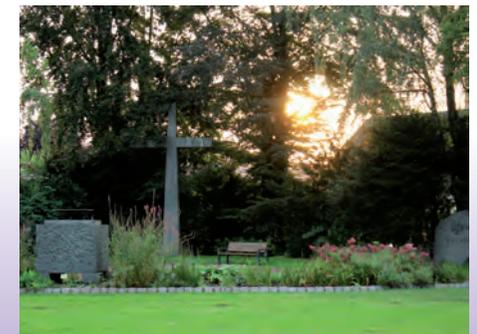
Bei unseren regelmäßigen Besuchen besteht die Möglichkeit, Ihren Wünschen und Bedürfnissen entsprechend Zeit miteinander zu verbringen, gegebenenfalls etwas zu unternehmen oder auch miteinander zu reden. Diese Zeit kann zum Beispiel von Ihren sorgenden und pflegenden Angehörigen zur Entlastung genutzt werden. Denn der Gang zum Friseur, der Spaziergang, der Chorabend, der Gottesdienst oder ein Kinobesuch sind wichtige Pfeiler der Normalität in diesen bewegten Zeiten.

Wir freuen uns, Sie kennen zu lernen und kommen nach Absprache ein bis zwei Mal in der Woche zu Ihnen.

In der Sterbephase unterstützen wir Sie und Ihre Angehörigen auch durch (nächtliche) Sitzwachen. In dringenden Situationen erreichen Sie unsere hauptberuflichen Koordinatoren bei Tag und bei Nacht.

Beratung

Ein erstes klärendes Gespräch mit einem unserer hauptberuflichen Koordinatoren kann bei Ihnen zu Hause, im Altenheim, im Krankenhaus, im HOSPIZ- UND PALLIATIV-ZENTRUM oder auch telefonisch erfolgen. Es kann helfen, Antworten auf brennende Fragen zu finden.



vorlesen, spazieren gehen, zuhören, erzählen, lachen, spielen, schweigen